



Faktenblatt Kastanienrindenkrebs

(*Cryphonectria parasitica*, syn. *Endothia parasitica*)

Hintergrund

Der Kastanienrindenkrebs ist eine gefährliche Pilzkrankheit, welche die Rinde der Edelkastanie befällt. Die Krankheit wurde weltweit verschleppt und führte in den USA fast zur Ausrottung der Amerikanischen Kastanie (*C.dentata*). Auch in Europa ist sie heute in fast allen Kastanienbeständen vorhanden. Das Auftreten von weniger aggressiven Pilzstämmen führt allerdings zu einem deutlich mildereren Krankheitsverlauf in den europäischen Beständen.

Der Kastanienrindenkrebs zählt in der Schweiz zu den Quarantäne-Organismen. Sein Auftreten ausserhalb der Befallszonen (s. Karte) ist meldepflichtig (Kantonaler Pflanzenschutzdienst oder Waldschutz Schweiz).

Symptome

Abgestorbene Zweige und Äste mit dünnen Blättern, die hängen bleiben. Befallene Rindenpartien sind zu Beginn rötlich, sinken ein und trocknen aus, es entstehen Rindenrisse und krebssige Stellen. Unter der Rinde entwickeln sich gelbliche Pilzfächer, in Rindenrissen kleine rot-orange Fruchtkörperchen. Unterhalb von Stammkrebsen bilden sich auffällig viele Wasserreiser.



Abb. von links nach rechts: 1) Dürre Blätter während der Vegetationsperiode können ein Hinweis auf den Kastanienrindenkrebs sein. 2) Die befallene Rinde verfärbt sich rötlich und sinkt ein, es bilden sich Wasserreiser. 3) Unter der Rinde bildet der Pilz gelbliche Mycelfächer. 4) In Rindenrissen entwickeln sich die rot-orange Fruchtkörperchen.

Ursache und Verbreitung

Die Pilzsporen werden durch Wind und Wasser verbreitet und infizieren die Bäume über kleine Rindenverletzungen. Pflanzenmaterial kann latent (unsichtbar) befallen sein. Neben der Edelkastanie kann der Pilz auch Eichenarten befallen, auf denen er aber keine Schäden verursacht.

Handeln

In den **Befallszonen**:

Keine Edelkastaniensetzlinge oder Teile davon in andere Gegenden der Schweiz verbringen.
Möglichkeit der Behandlung von befallenen Pflanzen mit hypovirulenten Pilzstämmen.

Ausserhalb der Befallszonen bei Befallsverdacht:

Verdächtiges Schadbild fotografieren und Meldung an den kantonalen Pflanzenschutzdienst oder an Waldschutz Schweiz: waldschutz@wsl.ch.

Nach Absprache mit Waldschutz Schweiz Proben nehmen und an Waldschutz Schweiz einsenden. Bei positivem Befund und starkem Befall ganze Kastanienbäume häckseln und verbrennen. Sind nur Astpartien befallen, können diese stark ins gesunde Holz zurückgeschnitten werden, wobei die Schnittwerkzeuge regelmässig zu desinfizieren sind (z. B. mit 70% Alkohol). Das Schnittgut ist ebenfalls zu entsorgen (Kehrichverbrennung) oder vor Ort zu verbrennen.

Für den Export und Import von Kastanienpflanzen ist ein Pflanzenpass respektive ein Pflanzenschutzzeugnis notwendig, wenn die Pflanzen für Personen bestimmt sind, die sich mit gewerblicher Pflanzenerzeugung befassen.

Befallszonen, Stand März 2015



Weitere Informationen

Merkblatt für die Praxis Nr. 54, WSL, 2014. Der Kastanienrindenkrebs. Schadsymptome, Biologie und Gegenmassnahmen.

www.wsl.ch/dienstleistungen/publikationen/schriftenreihen/merkblatt/13927_DE

Adressen der kantonalen Pflanzenschutzdienste und Informationen zu Schadorganismen:

www.pflanzenschutzdienst.ch

Bildnachweis: Waldschutz Schweiz